

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 23.03.2008 (Ostern) um 9.30 Uhr

Die Auferstehung Christi

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Bibeltext: „Da sie nun erschrakten (die Frauen am Grabe) und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen die zwei Männer zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ (Lukas 24,5-6)

„Denn wir wissen, daß der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus.“ (2. Korinther 4,14)

Diese Worte aus Lukas 24 riefen die zwei himmlischen Gestalten den Frauen zu, die wegen des offenen und leeren Grabes ganz und gar ratlos waren. Die Engel waren die Allerersten, die die Botschaft von Christi Auferstehung proklamierten: „*Er ist nicht hier, er ist auferstanden.*“

Die ganze Bibel, besonders natürlich das Neue Testament, ist voll von der Botschaft, daß Jesus Christus auferstanden ist. So berichten alle vier Evangelien ausführlich über diese geschichtliche Tatsache. Und die Apostelgeschichte ist eine einzige Proklamation der Auferstehung Jesu. In den Briefen erklären die Apostel Christus zum lebendigen Haupt Seiner Gemeinde, und das Buch der Offenbarung zeigt uns den verherrlichten Christus zur Rechten Gottes, der auch wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten. Wenn wir die Auferweckung Christi von den Toten aus der Heiligen Schrift weglassen wollten, hätten wir keine Bibel mehr. Die Heilige Schrift ist undenkbar ohne die Botschaft von Ostern: **Er ist nicht hier, er ist auferstanden!**

I. DIE NATUR DER AUFERSTEHUNG

Jesus auferstand nicht in gleicher Weise wie z. B. Lazarus, der zwar von den Toten wieder zurückkam, dessen Leib aber dennoch wieder zerfiel und schließlich wieder sterben

und ins Grab gelegt werden mußte. Wenn Jesu Auferstehung der des Lazarus gleich gewesen wäre, dann hätte auch Er erneut körperliche Schwäche und Hinfälligkeit erleben müssen. Aber was war bei Jesus anders?

Er war in Seiner Auferstehung der Erste einer neuen Art menschlichen Lebens, eines Lebens, dessen Körper vollkommen und ewig ist und der nicht mehr der Erschöpfung, dem Altern und dem Tod unterworfen ist. Darum lesen wir bei Paulus: „*Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind*“ (1. Korinther 15,20).

Wir sehen, Jesus ist als Erstling auferstanden – quasi als Prototyp auch unserer kommenden Auferstehung, wenn am Ende der Tage die Kinder Gottes aus den Gräbern auferstehen. Darum schreibt Paulus weiter: „*Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören*“ (V.23).

Das heißt, wenn die Kinder Gottes ihre Auferstehung des Leibes erfahren, geschieht das nicht nach dem Vorbild des Lazarus. Er ist nicht der Erstling, das Modell unserer Auferstehung, sondern das ist Jesus. Wir werden nach der Ordnung auferstehen, die Er zu Ostern durch Seine Auferstehung vorgegeben hat.

Demnach werden wir einen Leib bekommen, wie Jesus ihn hatte. Das Neue Testament erzählt von einigen geheimnisvollen Begegnungen mit dem auferstandenen Herrn. Mal war Er für alle Augen sichtbar, manchmal war Er verborgen. In diesem Leib fuhr Jesus auch auf den Himmel, und Er sitzt damit nun in der Herrlichkeit beim Vater. In demselben Leib wird Er wiederkommen, um die verstorbenen Kinder Gottes aus den Gräbern zu rufen.

Dann werden auch wir einen Leib haben, der nicht mehr leidet, sondern der vollkommen ist. Unser Leib wird umgewandelt werden in einen Leib, der wohl psychisch ist, der aber nicht mehr stirbt, sondern ewig ist. Das heißt also, weder Jesus noch wir werden in der Ewigkeit körperlose Seelen sein, sondern wir werden in einem vollkommenen Leib wohnen und Gott im Himmel und auf Seiner neuen Erde auf ewig dienen. Das ist für uns fast unbegreiflich, aber es ist die Wahrheit der Heiligen Schrift. Soviel also zur Frage, von welcher Art denn die Auferstehung Christi ist.

II. DIE SEELSORGERLICHE BEDEUTUNG DER AUFERSTEHUNG

Welche praktische Bedeutung hat nun die Wahrheit von der Auferstehung Jesu Christi für uns? Sie will unseren Glauben stärken.

Nach der langen Abhandlung über die Auferstehung in 1. Korinther 15 ruft Paulus uns zu: *„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wißt, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“* (V.58). Warum? Wegen der Auferstehung unseres Herrn.

Ist es nicht so, daß wir immer und immer wieder in allerlei Anfechtung und Zweifel geraten? Wir werden von den Kräften der Finsternis angegriffen und von der Welt verunsichert. Unser Glaube gerät manchmal sogar ins Wanken. Dann dürfen wir uns darauf besinnen: Jesus Christus ist von den Toten auferstanden, und Er lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit! Die Botschaft von der Auferstehung wird Kindern Gottes zur Festigkeit und Sicherheit im Leben.

In den Jahrzehnten der kommunistischen Christenverfolgung wurden schwerste Repressalien auf unsere damaligen Glaubensgeschwister ausgeübt – Benachteiligungen aller Art bis hin zu jahrelanger Verschleppung nach Sibirien. Aus Furcht vor dem KGB mußten sich die Christen an geheimen Plätzen versammeln. Das war eine schwere und harte Zeit für sie. Aber sie hatten eine wunderbare Gewohnheit: Wenn das Leid und die Verzweiflung überhandnehmen wollten, rief der leitende Bruder der versammelten Gemeinde zu: **„Christus ist auferstanden!“** Und die Gemeinde antwortete im Chor: **„Er ist wahrhaftig auferstanden!“** Durch die Rückbesinnung und glaubensvolle Erinnerung an Christi siegreiche Auferstehung fanden die verfolgten Christen neuen Mut und neue Festigkeit.

Von Martin Luther¹ wird berichtet, daß er häufig von schweren Anfechtungen finsterner Mächte und von Niedergeschlagenheit gequält wurde. In solch dunklen Tagen schrieb mit Kreide überall das lateinische „vivit“ hin – das heißt auf Deutsch „ER lebt“. Dieses Wort schrieb er zu seiner inneren Aufrichtung auf den Tisch, an die Türen und Wände: „Vivit, vivit“. Als Luther danach gefragt wurde, was das bedeutete, antwortete er: „Jesus lebt, und wenn Er nicht lebt, so begehrte ich mir nicht, auch nur eine Stunde noch zu leben. Aber Jesus hat gesagt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“

Wende das doch auf dein eigenes Leben an. Du gehst durch schwere Zeiten – wegen deines Glaubens, in deiner Ehe und Familie, an deinem Arbeitsplatz und auch gesundheitlich. Aber laß dich nicht beirren! Nimm ein Stück Kreide und schreibe es überall hin, am besten tief in dein Herz: „Er lebt, Er lebt, Er lebt“. Auch nach deinem Gethsemane und Karfreitag kommt ein Ostern. Nach der Nacht des Leidens kommt auch für dich ein neuer Morgen. Gott hat einen herrlichen Weg für dich. Denn Jesus lebt, Er ist auferstanden und hat gesagt: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nim-*

¹ Hört ein Gleichnis Nr. 116

mermehr sterben. Glaubst du das?“ (Johannes 11,25-26).

Deshalb zieht Paulus aus der Osterbotschaft die Schlußfolgerung: „*Darum, meine lieben Brüder, seid fest und unerschütterlich*“ (1. Korinther 15,58). Und das nicht nur in unseren persönlichen Dunkelheiten und Nöten, sondern auch in unserer Arbeit für Jesus. Sie ist auch nicht vergeblich. Warum nicht? Weil Jesus auferstanden ist, weil Er lebt. Darum wird dein Zeugnis nicht umsonst sein. Dein geheiligtes Leben wird nicht vergeblich sein. Deine Nachfolge wird mit Sicherheit Frucht und dein Einsatz im Reiche Gottes wird mit Segen und Sieg gekrönt sein, auch wenn du derzeit nicht viel davon siehst. Auch wenn deine Gefühle im Keller sind, es wird dennoch geschehen!

Kürzlich war ich bezüglich unseres TV-Dienstes recht niedergeschlagen, denn dieser kostet doch so viel Geld. Ich fragte mich, ob die Kosten wirklich im richtigen Verhältnis zu dem stehen, was dieser Dienst an Seelengewinnung bewirkt. Hatten wir nicht mit einer viel größeren Erweckung gerechnet? Ohne von meinen inneren Zweifeln zu wissen, berichtete mir Pastor Lekardal von einer ganz wunderbaren Zuschauerreaktion. Eine Jüdin hatte unsere Evangeliumspredigt am Fernseher verfolgt und war so ergriffen, daß sie ins Telefon rief: „Ich möchte gerne auch so werden wie ihr Christen!“ Und stellt euch vor, diese kostbare Seele bekehrte sich am Telefon und gab unter Gebet ihr Leben dem Herrn Jesus Christus!

Da war mir klar, es bleibt bei „vivit“. Christus lebt, auch wenn wir es nicht fühlen. Unsere Arbeit ist nicht vergeblich in dem Herrn. Darum wollen wir nicht müde werden, auch nicht in Enttäuschungen und Rückschlägen. Denn der Auferstandene gab uns Seinen Missionsbefehl mit den Worten: „*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes*“ (Matthäus 28,18-19).

Auch wenn gottlose und andere religiöse Kräfte die Oberhand in dieser Welt zu gewinnen scheinen, wollen wir nicht resignieren. Jesus ist und bleibt Herr! Er ist aufer-

standen und hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. „*Darum gehet hin und machet zu Jüngern...*“ Wir wirken nicht aus selbst gegebenem Auftrag, wir sind auch nicht selbsternannte Botschafter, die ein bißchen missionarisch herumstochern und versuchen, eine religiöse Idee unter die Leute zu bringen. Nein, Christen besitzen Legitimation. Sie haben Vollmacht vom Auferstandenen erhalten, das Evangelium zu predigen und Gemeinde Jesu zu bauen. Und ihr Werk wird nicht scheitern.

Darum, liebes Herz, verzage nicht in deiner Lebenssituation. Sei nicht traurig, verfall nicht in Depressionen. Sei nicht mutlos. Warum nicht? Weil Jesus Christus lebt! Wenn Ostern nicht wäre, hätten wir Grund zur Traurigkeit. Aber da Jesus auferstanden ist, wollen wir uns freuen über Seinen ewigen Sieg, den Er errungen hat, und nicht niedergeschlagen sein. In Jesu Namen!

III. DIE AUFERSTEHUNG SICHERT UNS DIE WIEDERGEURT

Nachdem wir uns mit der seelsorgerlichen Bedeutung der Auferstehung für unser tägliches Leben befaßt haben, wollen wir uns ihre lehrmäßige Bedeutung anschauen.

Die Auferstehung unseres Herrn ist die Triebkraft unserer Wiedergeburt und unseres neuen Lebens. Petrus schreibt: „*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten*“ (1. Petrus 1,3).

Wodurch hat uns Gott wiedergeboren? Durch die Auferstehung unseres Herrn. Als Jesus lebend das Grab verließ, hatte Er eine neue Qualität des Lebens für uns Menschen empfangen, ein Auferstehungsleben. Durch diese Auferstehungskraft wirkt Er so lebensschaffend in geistlich tote Herzen hinein, daß sie mit Ihm auferweckt werden zur Wiedergeburt und zum neuen Leben. Diese Verbindung zeigt Petrus: „*Der uns wiedergeboren hat durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.*“

Das heißt, wenn Jesus im Grab geblieben wäre, könnte kein Mensch von neuem geboren werden. Ohne Jesu Auferweckung gäbe

es keine Wiedergeburt und keinen einzigen Christen. Wahres christliches Leben ist also auf nichts anderes zurückzuführen als auf die Auferstehung des Sohnes Gottes. Jedes Mal, wenn ein Mensch von neuem geboren wird, geschieht das durch die Ausgießung des Auferstehungslebens Christi.

Die Wiedergeburt in deinem und in meinem und im Leben von Millionen Glaubender ist also die Auswirkung derselben Kraft, die Christus aus den Toten hervorgebracht hat. Darum lesen wir in Gottes Wort die Verse: „Gott ...hat auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht ...und hat uns mit ihm auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus“ (Epheser 2,4-6). Deshalb mahnt der Apostel: „Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes“ (Kolosser 3,1).

Stell dir vor, jemand liegt im Grab. Auf einmal kommt die Kraft Gottes und macht ihn lebendig. Dann ist es natürlich sein Bestreben, den Sarg so schnell wie möglich zu verlassen. Deshalb sagt Paulus: „Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so kommt raus und sucht, was droben ist, wo Christus, wo das Leben ist!“

Leben strebt immer nach Leben. Deswegen ist es unvorstellbar, daß ein Mensch Christ ist und weiter in seinem Sündensarg liegen bleibt. Niemand kann mit Christus auferstanden sein zu einem neuen Leben und trotzdem sein altes, sündiges Leben mit Freude weiterführen. Du sagst vielleicht, du hast dich bekehrt, hast dich taufen oder konfirmieren lassen. Aber hast du auch ein Streben nach droben, ein Streben nach Christus? Du kannst selbst überprüfen, ob du noch bei den Totengebeinen des Unglaubens und der Sünde liegst oder ob du schon lebendig geworden bist und das Gefängnis deines alten Lebens, deiner Sünde hinter dir lassen willst. Aber auch euch wiedergeborenen Kindern Gottes, die ihr manchmal strauchelt und die ihr verzagt wegen eurer geistlichen Schwächen, möchte ich zurufen: Die Auferstehung unseres Herrn ist eine nie versiegende Kraftquelle für euer christliches Leben. Blickt täglich auf Jesus, euren Siegesfürsten. Der Heilige Geist vermittelt euch Stunde um

Stunde immer wieder neu die Kraft der Auferstehung, so daß ihr in euren geistlichen Kämpfen weit überwinden könnt durch den, der euch mächtig macht.

Als ich ein junger Christ war, gab mir meine Mutter zu einer Jugendfreizeit eine schöne warme Wolldecke mit, damit ich in der Jugendherberge nicht frieren mußte. Leider vermißte ich schon nach kurzer Zeit meine wertvolle Decke. Ich ging zum Jugendleiter und erzählte ihm davon. Er fragte mich, wie die Decke denn aussehen würde. Ich antwortete: „Sie hatte Streifen.“ Er erwiderte humorvoll: „Dann sind die Streifen jetzt wohl auch weg.“ Als ich die Decke wiedergefunden hatte, meinte er: „Na, dann sind die Streifen ja auch wieder da!“

Warum erzähle ich das? Ich will damit ausdrücken: Dein und mein Leben sind mit Christus so verwoben wie die Streifen mit der Decke. Das heißt, wenn Jesus stirbt, bist du mit Ihm gestorben; wenn Er aufersteht, können auch die Streifen nicht im Grabe bleiben, sondern du bist mit Christus auferweckt. Wir sind verwoben, verwachsen und verwurzelt in Christus. Und so, wie Er lebt, leben auch wir. Wir lernen also: Die Osterwahrheit ist die Garantie für das neue und ewige Leben.

IV. DIE AUFERSTEHUNG SICHERT UNS DIE RECHTFERTIGUNG

Die Verbindung zwischen Christi Auferstehung und unserer Rechtfertigung erläutert uns Paulus mit diesen Worten: „*Welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt*“ (Römer 4,25).

Für unsere Freunde, die noch nicht wissen, was die Bibel unter Rechtfertigung versteht, will ich sie kurz erklären. Wenn ein Verbrecher seine gerichtlich festgelegte Strafe verbüßt hat, gilt er wieder als unschuldiger Mensch und normaler Bürger. Kein Gericht käme auf die Idee, ihn noch einmal wegen desselben Vergehens zu verurteilen. Vor dem Gesetz ist er, nachdem er gebüßt hat, als gerecht einzustufen.

Da wir aber vor Gott so schrecklich schuldig geworden sind, daß wir durch keine noch so hohe Strafe Wiedergutmachung leisten

könnten, sondern ewige Verdammnis auf uns wartet, hat sich Gott erbarmt und Seinen Sohn Jesus Christus gesandt. Und der nahm – selbst ohne Sünde – die Schuld aller Glaubenden auf sich und trug am Kreuz stellvertretend für sie die Strafe. Das heißt, ihre Schuld ist in Jesus Christus gesühnt. Sie sind in Ihm bestraft. Er ist ihre Gerechtigkeit geworden. Und für wen gilt das? Für alle, die an die Wirksamkeit dieser Sühnetat Christi glauben.

Wenn du glaubst, daß Jesus durch Sein Leiden und Sterben die Sünden deiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, also die Sünden deines kompletten Lebens, für dich ausgeräumt hat, dann bist du in Gottes Augen absolut gerecht. Durch das Sühnewerk Christi hat Er dich gerecht gemacht. Deshalb sagt die Bibel: *„Dem aber, der keine Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube“* – nicht seine guten Taten oder Wiedergutmachungsversuche – *„als Gerechtigkeit angerechnet“* (Römer 4,5). Das heißt, derjenige, der nicht versucht, durch sich selbst mit guten Werken Wiedergutmachung zu erwirken, sondern der glaubt, daß Jesus Christus das für ihn getan hat, der ist gerecht vor Gott. Du bist gerecht durch etwas, das nicht du, sondern das Jesus getan hat. Dein Glaube wird dir zur Gerechtigkeit. *„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus“* (Römer 5,1).

Die Gerechtigkeit vor Gott aus dem Glauben an Jesus Christus zu empfangen, darin besteht der Kern des Evangeliums. Seine herrliche Botschaft lautet: *„Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist“* (Römer 3,24).

Wer von euch weiß um diese unverdiente Gerechtigkeit? Wer von euch weiß, daß er durch die Gnade des Glaubens ganz und gar gerecht vor Gott steht, wiewohl er noch sün-

dig? Luther nannte dies die geschenkte Gerechtigkeit Gottes. Ist dieses Evangelium nicht ein herrlicher Gedanke? Stell dir einmal vor: Vor 2000 Jahren hat Jesus dir deine gesamte Lebensschuld bereits abgenommen – schon lange, bevor du geboren wurdest. Alle deine Sünden waren schon weg, bevor du sie getan hast. Das gilt für die Glaubenden. Darum glaube an den Herrn Jesus. *„Wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht“* (Römer 10,10). Wie köstlich ist eine solche Botschaft!!!

Was hat die Rechtfertigung aus Glauben nun mit der Auferstehung zu tun? Wir lesen: *„Welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt“* (Römer 4,25).

Als Jesus mit Seinem Tod alle Gerechtigkeit für uns erfüllt hatte, wollte der Vater durch den gewaltigen Akt der Auferweckung Sein endgültiges „Ja“ zu dem Werk der Stellvertretung Christi geben. Die Auferstehung bestätigte und besiegelte, daß Gott die Sühnetat Christi voll und ganz angenommen hat und daß Gottes Forderungen absolut gestillt sind. Die Botschaft der Auferstehung bedeutet, daß die Kinder Gottes aufgrund des Glaubens für keine einzige ihrer Sünden noch zur Rechenschaft gezogen werden. Für alle ihre Verfehlungen ohne Ausnahme hat Jesus bezahlt, und sie müssen nichts mehr bezahlen. Sie sind gerecht, und diese Gerechtigkeit bestätigt Gott ihnen für immer und ewig durch das Ostergeschehen.

Freut euch, ihr Wiedergeborenen, jubelt ihr Glaubenden! Ostern bedeutet: Die Gerechtigkeit, die Jesus euch erworben hat, ist gültig. Sie ist authentisch, sie ist anerkannt, sie ist beglaubigt, sie ist beeidigt und besiegelt. Denn Christus lebt und ist um unserer Rechtfertigung willen auferweckt. So freue dich in Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist von den Toten, und lebe in Seiner Auferstehungskraft. Amen!